

Kurts Spot: Der Kult geht weiter

Plötzlich ist der Hauptfilm Nebensache – Fliegerbauer verlängert bis 15. Dezember

Von Mario Ulbrich

Am Anfang war es nur ein grotenschlechter Kinospot. Unfreiwillig komische Werbung für die Firma des Zwickauer Immobilienzärs Kurt Fliegerbauer („Freie Presse“ vom 28. November). Inzwischen hat der von Laiendarstellern leiernd rezitierte Satz „Wir wohnen in einer Wohnung der Schloß Osterstein Verwaltungs-GmbH“ Kultstatus erlangt.

Diese Woche an der Kasse des Filmpalasts Astoria: „Zweimal Truman-Show“ verlangen Besucher. „Aber bitte mit Fliegerbauer-Spot.“ Ein anderer Zuschauer sagte: „In welchem Saal läuft die Osterstein-Werbung? Dort will ich rein.“ Die Darsteller vom Sero-Theater, die in der Werbung mitspielen, erhalten Anrufe von Freunden und Bekannten:

„Schade, daß der Spot abgesetzt werden soll, wir wollten euch so gerne auf der Leinwand sehen.“

Die Kinoleute amüsiert's. Obwohl sie durch die geplante Absetzung der Werbung eine Einnahmequelle verlieren werden, lieben sie gepflegtes Zelluloid viel zu sehr, um böse zu sein. „Das Ding ist schlimm“, meint Klaus Hamann, der stellvertretende Astoria-Leiter, über den Spot. „Das hab' ich auch dem Regisseur gesagt.“

Der Mann im Klappstuhl war Egmont Elschner, Impresario des von Kurt Fliegerbauer gesponserter Sero-Theaters. Er kann sich trotz der Lacher zurücklehnen. Sein Werk ist in aller Munde, und Elschner der Ed Wood des Regionalwerbefilms. Außerdem sind seine Schauspieler von der Qualität ihrer Arbeit überzeugt. Dr. Ulrich Scholter, einer der Mitwirkenden,

glaubt: „Der Spot ist optimal, die Wirkung ist optimal.“ So ähnlich hat sich Sly Stallone damals über seine Komik-Gurke „Oscar“ geäußert. Um nicht falsch verstanden zu werden: Der Autor dieser Zeilen mag Stallone, aber „Oscar“ war alles andere als optimal.

Und Kurt Fliegerbauer, der Mann, der Wohnungswerbung gekauft hat und einen Komödiensattel bekam? Er zeigt sich einmal mehr als Perfektionist. „Der Spot entspricht nicht meinen hohen Qualitätsansprüchen, aber er ist jetzt ein Riesending“, sagt der Geschäftsmann. Seine Entscheidung, die Werbung sofort abzusetzen, hat er revidiert, „damit jeder, der es will, den Spot sehen kann“. Noch bis zum 15. Dezember tönt es deshalb in den Sälen eins, zwei und drei des Filmpalasts Astoria: „Wir wohnen in einer Wohnung...“